

# Özil als Symbol eines tieferliegenden Problems?

Beitrag von „Farbenfroh“ vom 25. August 2018 19:03

[Zitat von Caro07](#)

@ Farbenfroh

Einerseits ja, das kenne ich auch so.

Andererseits muss man, wenn man die Voraussetzung zur Einbürgerung erfüllt hat, in den USA ein bestimmtes Procedere mitmachen. Sprachtest, Wissenstest, Verfassungstreue...

[Einbürgerung 1](#)

[Einbürgerung 2](#)

Klar, die USA sind ein klassisches Einwanderungsland und wollen natürlich, dass nicht die schwarzen Schafe, sondern nur die Guten einwandern. 😊 Darum gibt es dieses Procedere. Das ist in Deutschland ja auch alles anders.

Was ich aber eher meinte, war die Mentalität. Wenn Du in die USA legal einwanderst und ein gesetzestreuer Bürger bist, der nicht auf Kosten der Allgemeinheit lebt, wirst Du dort schnell als ganz normaler Amerikaner anerkannt und behandelt, nicht als "Ausländer". In Deutschland dagegen gilt man selbst dann noch als "Ausländer", wenn man in Deutschland geboren wurde und nur der Nachfahre eines Grossvaters ist, der irgendwo anders geboren wurde.

Und der zweite Punkt ist eben, dass in den USA die aufnehmende Gesellschaft sehr stolz auf ihre Nation ist und darum werden die Einwanderer auch sehr schnell genauso stolz, dieser Nation anzugehören. In Deutschland ist das auch anders, da gibt es wenig Nationalstolz in der Gesellschaft, selbst viele "Ur-Deutschen" haben ein sehr zurückhaltendes bis verklemmtes Verhältnis zu ihrer Nation, Patriotismus wird eher vermieden etc. Dass dann Menschen, die in die deutsche Gesellschaft einwandern auch selbst nicht zu deutschen Patrioten werden, ist für mich eine nachvollziehbare Erklärung.